Prof. Dr. Arnold Rothenberger, Trogen 1881-1972

Autor(en): **Schläpfer, Walter**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **100 (1972)**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Prof. Dr. Arnold Rothenberger, Trogen

Dr. Emil Schiess, Flawil

Prof. Dr. Arnold Rothenberger, Trogen

1881—1972

Von Walter Schläpfer, Trogen

Mit Arnold Rothenberger, der am 21. August 1972 im hohen Alter von 91 Jahren verschieden ist, hat uns nicht nur eine um die Kantonsschule Trogen verdiente Persönlichkeit verlassen, sondern auch ein Mann, der als Radio-Pionier in der Ostschweiz eine besondere Leistung vollbracht hat.

Arnold Rothenberger wurde 1881 in St. Gallen geboren, wo er die Schulen bis zur Maturität und hernach die Sekundarlehramtsschule absolvierte. Hierauf bezog er die ETH in Zürich, die ihm 1906 das Fachdiplom für Physik und Mathematik erteilte. Nachdem er hier einige Zeit als Assistent gewirkt und seine Doktorarbeit vollendet hatte, wurde er 1911 als Physiklehrer an die Kantonsschule in Trogen gewählt. Der Trogener Aufenthalt, den er vorerst als kurzfristig angesehen hatte, wurde zu einer Lebensstelle, die er während nicht weniger als 40 Jahren — bis 1951 — versah. Neben seiner hauptamtlichen Tätigkeit in Trogen wirkte er auch als Pkysiklehrer an der Handelshochschule in St. Gallen.

Dr. Rothenberger war vor allem Experimentalphysiker, in seinen Stunden liefen die Maschinen und sein Gebiet war noch nicht eine rein mathematische Wissenschaft. So experimentierte er früh an Radio-Telegraphie, die ihn faszinierte. Schon vor dem Ersten Weltkrieg montierte der junge Dozent auf dem Dach der St. Galler Hochschule eine Antenne und verwertete unermüdlich die Ergebnisse der Forschung. Als das Radiowesen auch regionalpolitische Fragen aufwarf, gründete er 1923 den Radio-Club St. Gallen und bemühte sich um die gebührende Berücksichtigung der Ostschweiz im Sendewesen. 1930 entstand durch seine Initiative die Ostschweizerische Radio-Gesellschaft, die dafür sorgte, daß die Kantone St. Gallen, Glarus, beide Appenzell, Thurgau und Graubünden zum Wort kamen. Für seine Verdienste verlieh ihm die Gesellschaft die Ehrenmitgliedschaft.

Ein hohes Pflichtgefühl war dem Bürger und Offizier Arnold Rothenberger eigen, er entzog sich keiner Aufgabe, die ihm die Schule, die Gemeinde oder die Armee anvertraute. Als Gemeinderat betreute er vor allem den Ausbau der Trogener Wasserversorgung und schließlich lud er sich gewaltige Mühen und Plagen mit dem Bau und der Verwaltung des Schwimmbades auf. Im Militär avancierte er zum Major, und es war für ihn eine Selbstverständlichkeit,

sich noch als angehender Sechziger im Zweiten Weltkrieg dem Armee-Wetterdienst zur Verfügung zu stellen.

Arnold Rothenberger verkörperte in seinem ganzen Wesen Selbstbeherrschung und Maß; gerade auch im Umgang mit Untergebenen und Schülern bemühte er sich um einen korrekten Ton, der ihm denn auch mit Respekt vergolten wurde. Alles was er außerhalb seiner beruflichen Verpflichtung leistete, tat er selbstverständlich, bescheiden und anspruchslos, auch deshalb verdient er es, daß wir seiner gedenken.

Dr. Emil Schieß, Flawil

Von *Alfred Bollinger,* Herisau

Mit den fallenden Blättern der Novembertage (8. November 1972) legte sich Emil Schiess in Flawil, der bedeutende Industrielle, Schulmann, Sozialpolitiker und Offizier, zum Scheiden hin. Er hatte seinen eigenen Lebenslauf mit dem Psalmwort beendet: «Lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat.» Er bekundete damit dem Schöpfer Dank für die empfangenen Gaben und Wohltaten, die ihm «an den besten Gütern dieser Welt, an Gesundheit und Kraft, an segenspendender Arbeit und stillem häuslichem Glück, an Freundschaft und Liebe zuteil» geworden sei. Doch auch unser Wort zu diesem Abschied soll Dank sein für all das, was der Verblichene seiner engeren und weiteren Heimat in vielfältiger, erlesener Hingabe geschenkt hat.

Emil Schiess, geboren am 18. April 1894, wuchs als Sohn des Waisenvaters (Erziehungsanstalt Schurtanne) und späteren Regierungsrates Arnold Schiess in Trogen auf. In der strengen Ordnung dieser Anstalt, vorab im ausgedehnten Landwirtschaftsbetrieb, hatte der hochintelligente Knabe unter dem Leitwort «Bete und arbeite!» überall zuzugreifen, wo er schon helfen konnte. Mit Leichtigkeit bestand er die Reifeprüfung an der Kantonsschule Trogen und im Frühjahr 1915 das bernische Sekundarlehrerexamen sprachlich-historischer Richtung an der Universität Bern. 1918/19 studierte er erneut an der Berner Hochschule Geschichte und englische Sprache. Er besiegelte diese Ausbildung mit dem Dr. phil. I und der fesselnden Dissertation über das Gerichtswesen und die Hexenprozesse in Appenzell. Er weitete seinen Horizont durch Aufenthalte in Paris und London (Englischstudien an der Londoner Hochschule), später